

*Nachrichtenblatt
der Österreichischen
Numismatischen Gesellschaft*

Jahrgang 9 / Nr. 1/2017



Sekretariat: Burgring 5, 1010 Wien

Gesellschaftslokal: Münze Österreich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien, 2. Stock

Vorwort der Herausgeber

Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!

Das Hauptereignis im nächsten Jahr wird wohl unsere Jahreshauptversammlung am 29. März sein, bei der auch der Vorstand neu gewählt wird. Einige Vorstandsmitglieder legen ihr Mandat aus Altersgründen zurück und werden durch neu zu wählende Mitglieder ersetzt.

Das vorliegende Numismatische Nachrichtenblatt bringt wiederum Beiträge der einzelnen Institutionen und vor allem Berichte aus Sammlervereinigungen in Österreich. Wir als Herausgeber dürfen festhalten, dass wir von den eingesandten Berichten und Meldungen abhängig sind, dass also Nichtmeldungen aus einzelnen wenigen Bereichen von unserer Seite keineswegs negativ aufgefaßt werden dürfen. Wie immer wieder festgestellt, stellt das Nachrichtenblatt eine Informationsbasis für numismatisch Interessierte dar und ist somit eine Art „Service“ der ÖNG für alle. Unser Nachrichtenblatt, das Aktuelles aus Wissenschaft und Sammlerkreisen berichtet, wird wie bekannt, zweimal im Jahr elektronisch erscheinen und ist von da an auch jederzeit auf unserer homepage (<http://oeng.at/wp/publikationen/nachrichtenblatt>) abrufbar.

Wir wünschen den Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr und melden uns vor dem Sommer des kommenden Jahres mit dem nächsten Numismatischen Nachrichtenblatt.

*Mit besten Grüßen,
die Herausgeber Mag. Susanne Sauer und Dr. Günther Dembski*

Kontakt:

Sekretariat: Burgring 5
Gesellschaftslokal: Münze Österreich, Am
Heumarkt 1, 1030 Wien
Gesellschaftsabend: jeden Mittwoch von 15:00
bis 18:00 im 2. Stock der Münze Österreich
Identifikation beim Portier erforderlich
Telefon im Gesellschaftslokal: +43 1 717 15 457
Email: office@oeng.at
Homepage: www.oeng.at

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss
für Heft 2/2017: 9. Juni 2017!**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Österreichische Numismatische Gesellschaft

Präsident: Günther Dembski
Vizepräsident: Dietmar Spranz
Sekretär: Michael Alram
Kassier: Peter Zajacz

Redaktion und Anzeigenleitung:
Günther Dembski, Susanne Sauer

Alle: Burgring 5, A-1010 Wien

.....
Kapitelübersicht:

I.	Österreichische Numismatische Gesellschaft.....	2-3
II.	Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett.....	3-10
III.	Universität Wien, Institut für Numismatik.....	11
IV.	Akademie der Wissenschaften, Arbeitsgruppe Numismatik.....	11
V.	Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank.....	12-13
VI.	Universalmuseum Joanneum.....	13
VII.	Oberösterreichisches Landesmuseum: Numismatische Abteilung.....	13
VIII.	Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich.....	14-21
XI.	Münze Österreich AG.....	21

.....

I. Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

Präsident: Univ. Prof. Dr. Günther Dembski

1a) Jahreshauptversammlung

Bitte vormerken: 29. März 2017
18h Festsaal Münze Österreich 2. Stock

Vortrag: Mag. Constance Litschauer , Dr. Günther Dembski: Neue Keltenfunde aus dem 3. Bezirk

Anschließend Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes

Eine offizielle Einladung mit der geplanten Tagesordnung erhalten unsere Mitglieder zeitgerecht

1b) Neue Preise

Achtung: Ab 1. Jänner 2017 gelten die in der heurigen Jahreshauptversammlung einstimmig beschlossenen Mitgliedsbeiträge und Publikationspreise:

Mitgliedsbeitrag:

Für Mitglieder € 60.—

Für Studenten: € 30.--

Für Fördernde Mitglieder € 240.—

Preise für

Numismatische Zeitschrift: € 75.— (Doppelband € 100.--)

Mitteilungen: Einzelheft € 18.--; Jahresabonnement: € 30.—

Ig) Vortragsreihe „Mitglieder berichten“ im ersten Halbjahr 2017

Beginn wenn nicht anders angegeben jeweils um 17:00 / Münze Österreich / Am Heumarkt 1 – im Stempelsaal / 2. Stock

Bisher liegt noch kein Detailprogramm für diese Vorträge vor. Wir informieren unsere Mitglieder rechtzeitig über Termin und Thema

If) Vortragsprogramm 2016 der ÖNG/KHM

Die Vorträge werden von der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien veranstaltet.

Ort: Kunsthistorisches Museum Wien, Vortragsraum (2. Stock),
Maria-Theresien-Platz, A-1010 Wien

Bisher liegt noch kein Detailprogramm für diese Vorträge vor. Wir informieren unsere Mitglieder rechtzeitig über Termin und Thema

II. Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Direktor: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Burgring 5 / A. 1010 Wien

T.: +43-1-52524-4203 / F: + 43-1-52524
E-mail: andrea.hawlik@khm.at
Homepage: www.khm.at

Ila) Ausstellungen

„zu Händen Ihrer Majestät – Die Medaillen Maria Theresias“

Denkmäler en miniature – geprägt für die Ewigkeit

Maria Theresia (1717–1780) avancierte schon zu Lebzeiten zum Mythos. Kaum eine Herrscherin wurde so oft und so unterschiedlich dargestellt. Die vielfältigen Abbildungen, unter anderem auf Gemälden, Kupferstichen und Medaillen, sollten sie im Gedächtnis der Nachwelt verankern und machten sie zu einem Medienstar des 18. Jahrhunderts.

In der vom Hof gesteuerten Repräsentation spielten vor allem Medaillen eine bedeutende Rolle. Sie waren eines der wichtigsten künstlerischen Massenmedien dieser Zeit, die unter direktem Einfluss des Hofes produziert wurden, und gewähren heute Einblicke in die politischen Interessen und das Selbstverständnis der Monarchin. Allein aus der Regierungszeit Maria Theresias stammen etwa 300 verschiedene Medaillen auf die Familienmitglieder des Kaiserhauses sowie auf innen- und außenpolitische Ereignisse.

Medaillen dienten der dynastischen Erinnerungskultur und versprachen dank ihrer höheren Auflagenzahl, ihrer materialbedingten Langlebigkeit und ihrer, dem handlichen Format geschuldeten Mobilität ein Stück Geschichtsschreibung für die Ewigkeit zu sein. Diese „Denkmäler en miniature“ wurden zeitgenössisch als „Schau- und Denkmünzen“ bezeichnet. Sie entwickelten sich zu begehrten Sammel- und Tauschobjekten und konnten als kaiserliche Geschenke bestimmte Personengruppen auszeichnen, außerordentliche Verdienste honorieren oder diplomatische Beziehungen stärken. Der Großteil der in Wien produzierten Medaillen ging direkt an den Hof, eben zuhänden Maria Theresias.

„Histoire métallique“ – Geschichte im Handformat

Das Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums bewahrt sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht die erstklassigste Sammlung an Medaillen Maria Theresias. Es gibt daher keinen geeigneteren Ort und Zeitpunkt, um anlässlich des 300. Geburtstags Maria Theresias, am 13. Mai 2017, das gesamte Leben Maria Theresias im Spiegel ihrer Medaillen Revue passieren zu lassen. Die Ausstellung beleuchtet die wichtigsten Themen in ihrem Leben und ihrer Politik. Sie zeigt die Monarchin im Kreise ihrer kinderreichen Familie zwischen Heiratspolitik und schmerzhaften Schicksalsschlägen. Sie demonstriert ihre Rolle als Regentin, die in zahlreichen Kriegen um den Erhalt ihres Erbes kämpfte und die als große Reformerin zusammen mit ihrem Sohn und Mitregenten, Joseph II., sozialpolitische Veränderungen durchsetzte. Nicht zu Letzt verdeutlichen die ausgestellten Objekte die Dimension des von Maria Theresia beherrschten, heterogenen Länderkomplexes, der unterschiedliche Ethnien und Kulturen vereinte.

Zu all diesen Themen sind Medaillen entstanden, die anhand allegorischer Darstellungen historische Ereignisse versinnbildlichen. Bei sämtlicher Glorifizierung, die Maria Theresia schon zu Lebzeiten genoss, widmet sich die Ausstellung aber auch ihrem Image bei politischen Gegnern. Auf sogenannten „Spottmedaillen“, die in privaten Kreisen kursierten, wurde Maria Theresia karikativ der Lächerlichkeit Preis gegeben.

Der historische Hintergrund der umfangreichen Medaillenproduktion steht ebenfalls im Blickfeld der Ausstellung um den technischen Aufwand zu veranschaulichen, die einflussreichsten Persönlichkeiten vorzustellen und um Reichweite und Medienwert der Medaillen Maria Theresias zu verdeutlichen.

Facts:

Laufzeit: 27. März 2017 bis 31. Jänner 2018

Kuratoren: Mag. Anna Fabiankowitsch und Dr. Heinz Winter

Ort: KHM Münzkabinett, Saal III

Leihgaben: Kunstkammer, Naturhistorisches Museum

Ausstellungskatalog: (etwa 100 Seiten) beinhaltet u. a. Beiträge von Wissenschaftlern zur Herrschaftsrepräsentation und Religiosität Maria Theresias, Ikonographie der Medaillen, die Bergbaugebiete und die Medaillenproduktion der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Rahmenprogramm:

- Tagung zur Herrschaftsrepräsentation Maria Theresias (29.–31. März 2017) zusammen mit der ÖAW, am 30. 3. im KHM-Vortragssaal
- Vortragsreihe während der Laufzeit der Ausstellung
- Kuratorenführungen
- die Münze Österreich gibt eine 4-teilige Sondermünzserie zu Maria Theresia heraus, die auf ihren historischen Medaillen basiert. (Ansprechperson: Mag. Andrea Lang, MÖAG, PHONE +43 1 717 15–149, andrea.lang@Austrian-Mint.at)

Pressefotos:



Maria Theresia als Herzogin von Mailand
Gnadenkette mit Medaille
Jean Dassier, 1763
Gold
Kunsthistorisches Museum Wien, Kunstammer, Inv.-Nr. KK 992



Maria Theresia
Büste
Matthäus Donner, Wien, 1750
Bronze
Kunsthistorisches Museum Wien, Kunstammer, Inv.-Nr. KK 6142



Maria Theresia
Medaille auf die Krönung zur Königin von Ungarn
Matthäus Donner, Wien, 1741
Gold
Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett, Inv.-Nr. 1885bβ



Maria Theresia und Franz Stephan
Prunkmedaille auf die vierfach gesicherte Thronfolge
Anton Matthias Domanöck, Wien, 1754
Silber
Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett, Inv.-Nr. 49bβ



Maria Theresia
Medaille auf die Wiederherstellung der Hofämter in Siebenbürgen
Franz Würth, Wien, 1762
Gold
Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett, Inv.-Nr. 1862bβ



Maria Theresia
Medaille auf die Erneuerung der Universität zu Pavia
Johann Martin Krafft, Wien, 1770
Gold
Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett, Inv.-Nr. 1795bβ



Maria Theresia

Satirische Medaille

Unbekannter Medailleur, 1744

Buntmetall

Vorderseite: Die unbekleidete Königin zwischen einem Jesuiten und Karl VII., der ihre Kleider fortträgt; „DIE ENTBLOSTE KOENIGIN VON UNGARN – 1742“

Rückseite: Maria Theresia zieht eine 'bayerische Hose' an, links Karl VII., dem die Krone vom Kopf fällt, im Hintergrund eine Zofe; „DIE KÖNIGIN VON UNGERN ZIEHT EIN BEIJERISCHE HOSE AN – 1744“

Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett, Inv.-Nr. 128543

„Das Gold des Kaisers“ im Wiener Münzkabinett

Die 2016 eröffnete Ausstellung bleibt noch bis 5. März 2017 geöffnet

1 ZOBL – 75

DAS BILD IM KREIS

Helmut Zobl – Prägungen

1965 – 2016

Eine Sonderausstellung im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien

30. September 2016 – 5. März 2017

Am 29. September 2016 wurde im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien die Ausstellung „1 Zobl – 75. Das Bild im Kreis – Helmut Zobl, Prägungen 1965-2016“ eröffnet. Sie würdigt das Schaffen des österreichischen Medailleurs Helmut Zobl, der im Mai dieses Jahres seinen 75. Geburtstag feierte.

Helmut Zobl studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Ferdinand Welz und Herbert Boeckl. Seit 1970 ist Zobl in Wien als freischaffender Medailleur, Bildhauer und Maler tätig. Er ist Mitglied der Wiener Secession und der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst und hat sein Schaffen in zahlreichen Ausstellungen und Kunstmessen im In- und Ausland präsentiert.

Helmut Zobl ist einer der wenigen modernen Vertreter der Sparte des Münz- und Medaillenbildes, das er mit bildhauerischer Perfektion zu neuer kultureller Lebendigkeit erweckt. Eine Kunstform, die es erforderlich macht, maximale Information auf minimalem Raum darzustellen. Im Mittelpunkt der Arbeiten Helmut Zobls steht der Mensch. Mit klarer, intuitiver Bildersprache behandelt er die existentiellen Fragen des Seins, die Stellung des Menschen im Kosmos.

Sein umfangreiches Oeuvre umfasst mehrere Zyklen und Prägungen für Eigenauflagen, zum Beispiel die Welttaler-Serie seit 1972 oder den Mozarttaler 1991, ebenso Arbeiten für private und öffentliche Auftraggeber, wie auch für die Republik Österreich, so die 50-Schilling-Münze zur Wiener Internationalen Gartenschau 1974, die 100-Schilling-Münze zur Winterolympiade 1976 in Innsbruck, oder die erste der im Umlauf gewesenen 20-Schilling Münzen 1980. Er nahm auch teil am internationalen Wettbewerb für die Euro-Münzen, 1996.

1993 wurde Helmut Zobl bei der III. Internationalen Medaillenquadiennale in Kremnica, Slowakei, mit dem 1. Preis für die ausgestellten Prägemedailles ausgezeichnet. 1999 wurde er mit dem Berufstitel Professor geehrt und 2001 widmete ihm das Albertinum Dresden, im Münzkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen eine Einzelausstellung. Bei geladenen Münzwettbewerben in Berlin für 10-Euro- Münzen, Fußball-WM 2006 und Erweiterung der Europäischen Union 2004 wurde ihm für die eingereichten Entwürfe jeweils der 4. Preis zuerkannt.

Seit 1991 gestaltet er die Joseph A. Schumpeter-Preis Statue, die bisher u.a. an Helmut Kohl, Ted Turner, Helmut Sohmen, Ferdinand Piech, Romano Prodi, James D. Wolfensohn, Günter Verheugen, Nandan M. Nilekani, Mario Draghi und zuletzt 2015, Prof. Nicholas Stern von der Schumpeter-Gesellschaft in Wien verliehen wurde.

Derzeit ist er bei den Negativschnitten in Stahl bei der Werknummer 1306 angelangt. Die 1977 begonnene Reihe der Kataloge „Prägungen, Werkverzeichnis und Auswahl von Bildern“, im Rhythmus von vier Jahren wurde 2006 mit dem neunten Katalog fortgesetzt. Ergänzend arbeitet er auch als Maler, Bildhauer und Grafiker.



Abb. Helmut Zobl flankiert von Michael Alram (Direktor des Münzkabinetts) und Dietmar F. Spranz (Vizepräsident der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft), der die Eröffnung vornahm.



III. Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters
1190 Wien / Franz-Klein- Gasse 1

T: +43-1-4277-407 01 / F: +43-1-4277-9 407
E-Mail: Numismatik@univie.ac.at
Homepage: www.univie.ac.at/Numismatik/

IIIa) Lehrangebot

Über das Lehrangebot im Institut informieren Sie sich bitte auf der Homepage

<https://numismatik.univie.ac.at/home/>

IIIb) Mitteilungsblätter des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte

Die Mitteilungsblätter des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte ab Nr. 30 (Sommersemester 2005) inklusive aller Sonderhefte sowie das aktuelle Mitteilungsblatt Nr. 52 aus dem Sommersemester 2016 finden Sie als pdf auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<http://numismatik.univie.ac.at/mitteilungsblatt/>

IV. Akademie der Wissenschaften – Documenta Antiqua – Arbeitsgruppe Numismatik

Leiter: PD Dr. Bernhard Woytek
E-Mail: Bernhard.Woytek@oeaw.ac.at
AG Numismatik Leiter: PD Dr. Nikolaus Schindel
E-Mail: Nikolaus.Schindel@oeaw.ac.at

T.: +43-1-51581351
Hollandstraße 11-13 / 1020 Wien
Homepage: www.oeaw.ac.at/antike

V. Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank

Leiterin: Mag. (FH) Doris Langner

Mitarbeiter(In): Mag. Michael Grundner, Mag. Julia Domes

1090 Wien / Otto-Wagner-Platz 3

E-mail: geldmuseum@oenb.at

Homepage: www.geldmuseum.at

T: +43 - 1 - 404 20 9222

Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch: 9.30 – 15.30h; Donnerstag: 9.30 – 17.30h; Freitag: 9.30-13.30h

Geschlossen: Samstag bis Montag sowie an Feiertagen sowie 24.12. und 31.12.

Eintritt Frei

Führungen kostenlos, nach Vereinbarung (Anmeldung: +43-1 / 40420 - 9222)

Va) Ausstellung „Die Währungshüterin – 200 Jahre Österreichische Nationalbank“

Als Bank der Banken spielt die Österreichische Nationalbank seit 200 Jahren eine zentrale Rolle bei der Aufrechterhaltung des Geldverkehrs. Im Jubiläumsjahr blickt das Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank in seiner neuen Ausstellung vom 12. April 2016 bis 27. Jänner 2017 auf diese ereignisreichen zwei Jahrhunderte zurück.

Hervorgegangen aus den Wirren der Napoleonischen Kriege und vor dem Hintergrund einer damit verbundenen massiven Geldentwertung, wurden Stabilität und Sicherheit zu zwei Leitwerten denen sich die Nationalbank seit ihrer Gründung verbunden fühlt. Die privilegierte oesterreichische National-Bank wurde am 1. Juni 1816 durch zwei kaiserliche Patente gegründet und war das erste Unternehmen dessen Aktien an den Börsen von Wien und Frankfurt gehandelt wurden. Ausgehend vom Banknotenprivileg bis hin zur Bankenaufsicht wandelte sich das Aufgabenspektrum immer wieder. Heute leistet die OeNB im Europäischen System der Zentralbanken (ESZB) einen wichtigen Beitrag zur europäischen Geldpolitik.

Die Ausstellung thematisiert wie politische, gesellschaftliche und technische Entwicklungen die Aufgaben und Arbeitsbedingungen in der Notenbank im Lauf der Zeit beeinflussten. Vielfältige Objekte aus den hauseigenen Beständen, ergänzt durch Leihgaben des Wien Museums, des Technischen Museums und des Österreichischen Archäologiebundes sowie zahlreicher privater Leihgeber laden zu einer Spurensuche durch 200 Jahre Bankgeschichte ein.

Ausstellungsdauer:

12. April 2016 bis 27. Jänner 2017

Vb) Ausstellungen des Geldmuseums in den Zweiganstalten der OeNB

Kauri, Gold und Cybercoins – Formen des Geldes

So vielfältig wie die menschlichen Kulturen und Lebensweisen sind, so unterschiedlich sind die daraus hervorgegangenen Geldformen, die von der Kaurischnecke bis zu Bitcoin reichen. Diesem breiten Spektrum widmet sich die diesjährige Wanderausstellung des Geldmuseums in den Zweiganstalten der OeNB in Innsbruck und Linz. Ergänzt wird die Ausstellung durch einen Schwerpunkt zum 200. Gründungstag der OeNB.

Kaum etwas geht durch so viele Hände und bewegt weltweit täglich so viele Menschen wie Geld in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen. Die Deckung täglicher Bedürfnisse, Freizeitaktivitäten und globale Wirtschaftsprozesse – es gibt wenig im Leben, das nicht von Geld abhängig ist. Der lange Weg vom Tauschhandel bis zur vernetzten Weltwirtschaft ist eng mit der Entwicklung des Geldwesens verknüpft. Über die Jahrtausende hinweg entstanden immer neue Wirtschaftsformen, die immer neue Arten von Zahlungsmitteln hervorbrachten. Umgekehrt beeinflussen die vorhandenen Zahlungsmittel auch die jeweiligen wirtschaftlichen Möglichkeiten, sodass beides einer ständigen Wechselwirkung unterliegt.

Die aktuelle Wanderausstellung des Geldmuseums beschäftigt sich mit der Entwicklung der Zahlungsmittel vom Tauschhandel bis zu den virtuellen Währungen des 21. Jahrhunderts. Die ständige Weiterentwicklung und Adaptierung des Geldverkehrs ist auch für Notenbanken eine laufende Herausforderung. Ein besonderer Schwerpunkt der Wanderausstellung widmet sich daher auch dem 200. Gründungsjubiläum der OeNB und der Geschichte ihres Filialnetzes.

Ausstellungsorte und Öffnungszeiten:

Oesterreichische Nationalbank Zweiganstalt Nord
Coulinstrasse 28
4020 Linz (Postfach 346, 4021 Linz)
Tel.: (+43-732) 65 26 11-0

1. Februar 2016 bis 28. Februar 2017

*Montag bis Freitag: 8.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag zusätzlich: 14.00 bis 16.30 Uhr*

VI. Universalmuseum Joanneum

Abteilung Archäologie und Münzkabinett

Leiter: Mag. Karl Peitler

Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90 / 8020 Graz

T.: +43-316-583264-9513

E-mail: muenzkabinett@museum-joanneum.at

Homepage: museum-joanneum.at

VII. Oberösterreichisches Landesmuseum

Numismatische Abteilung / Schlossmuseum

Leiter Univ. Doz. Dr. Bernhard,; Prokisch

T: +43-0732-774419-22

E-mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Homepage: www.landesmuseum.at

VIII. Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich

VIII a) Niederösterreichische Numismatische Gesellschaft Wachau – Krems

Vorsitzender: Otto Ruske
E-Mail: otto.ruske@numismatik-krems.at
Homepage: www.numismatik-krems.at

Das bereits traditionelle Adventtreffen der NÖ-Numismatischen Gesellschaft Wachau-Krems hat am 4. Dezember 2016 stattgefunden; der Obmann der Gesellschaft, Otto Ruske, konnte auch dieses Jahr wieder eine große Anzahl von Gästen und Mitgliedern im Vereinslokal Klinglhuber in Krems zum Tauschtag begrüßen.

Der 2. Teil des Adventtreffens führte die Numismatiker nach Weißenkirchen zum Heurigen Rosenberger (Turm in der Wachau).

Vom Ambiente des Wachauerortes angetan, genossen sie die adventliche Stimmung. Diese Veranstaltung wurde auch heuer vom Münzhandel Herinek sehr großzügig unterstützt, wofür wir uns sehr herzlich bedanken.

Die "Numismatischen Tage" 2017 in der Wachau

17. Wachauer Münzenbörse
13. Mai 2017, 9.00-15.00 Uhr
Gasthof „Goldenes Schiff“, Mittergasse 5
3620 Spitz/Donau

Am Vortag (12. Mai 2017, 19,30 Uhr) findet ein Vortragsabend im „Renaissanceschloss Spitz“ statt. Es spricht: **Univ.-H. Prof. Doz. DDr. Helmut Rizzoli (Universität Innsbruck)**. Das Thema wird noch bekannt gegeben.



VIII b) Oberösterreichischer Münzensammlerverein Wels

Obmann: Franz Bintl

Obmann-Stv: Annemarie Scheiblhofer

Billrothstrasse 66/18 / A-4600 Wels

T.: +43- 699- 81450500, Fax: +43- 7588- 20081

E-mail: muenzensammler.wels@liwest.at

Homepage: www.muenzvereinwels.at

VIII c) Grazer Numismatische Gesellschaft

Obmann: Alesch Semera

Obergreit 84 / A-8544 Pöfing-Brunn

T: +43- 650- 3213910

E-mail: bhsemmi@A1.net

„Über das 2. Halbjahr 2016 können wir berichten, dass die Katalogisierung unsere Vereinsbibliothek abgeschlossen wurde. Die Mitglieder bekamen eine vollständige Liste der verfügbaren Literatur und können nunmehr die Werke zur Ansicht ausleihen.

Im 2. Halbjahr 2016 hatten einige Mitglieder des Vorstandes die Ehre an einer Führung durch das Münzkabinett im Schloss Eggenberg, Graz teilzunehmen. Mag. Peitler hieß uns herzlich Willkommen und führte uns durch das Münzkabinett. Mag. Peitler wusste viel Interessantes und Lehrreiches über das Schloss Eggenberg sowie das Münzkabinett zu berichten. Von großem Interesse war die Möglichkeit hinter die Kulissen vom Münzkabinett zu blicken, wo viel Geschichtliches über Münzpräganstalten in Österreich, vor allem aber jene in unserer Stadt Graz und der Steiermark zu erfahren war. Auch konnten wir eine große Anzahl interessanter Münzen besichtigen, welche nicht in der Ausstellung im Münzkabinett gezeigt werden. Mag. Peitler hat die Einladung ausgesprochen, eine Führung durch das Münzkabinett für eine größere Gruppe unserer Mitglieder zu organisieren, welche für 2017 angedacht ist. Nach der Führung versammelten sich die Vorstandsmitglieder in einem nahegelegenen Lokal zu einer gemütlichen Abschlussrunde, wo man die Eindrücke der hervorragenden Führung Revue passieren ließ.

Für 2017 sind weitere Ausflüge zu Ausstellungen verschiedener Schwerpunkte, z.B. Monarchie, im Joanneum geplant, wobei Mag. Peitler uns freundlich unterstützen wird.

Weiteres ist für 2017 ein Ausflug nach Preßburg geplant, mit einem Besuch des Münzausstellung sowie anschließender Stadtbesichtigung.

Das Jahr 2016 haben wir nach Tradition im Dezember vor den Feiertagen mit einem gemeinsamen Essen und guter Unterhaltung bei der Jahresabschlussfeier ausklingen lassen.

Mit freundlichen Grüßen an die geschätzten Mitglieder der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft Wien.

Alesch Semera

Obmann

Edeltraud Lamot

Schriftführung



VIII d) Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG)

Sektion d. Vereines d. Freunde der Salzburger Geschichte
Sektionsleiter: Mag. Ulrich Höllhuber
Postfach 1 / A-5026 Salzburg

E-mail: sng@salzburger-geschichte.at
Homepage: www.salgzburger-geschichte.at

Leider gibt es von der Salzburger Numismatischen Gesellschaft derzeit nicht sehr viel zu berichten. Wir haben unsere Vortragsreihe, die Ihnen aus unserem Jahresprogramm bekannt sein sollte, nahezu abgeschlossen. Den letzten Vortrag dieses Jahres wird Herr Dr. Helmut Zöttl halten. Im Moment arbeite ich am Jahresprogramm 2017, das wieder vier Vorträge, den Besuch der Zobl-Ausstellung in Wien und unsere schon lange geplante jährliche Reise umfassen wird. 2017 geht es nach London wo wir am 5. Mai zu einem Besuch im British Museum eingeladen sind und dort vom zuständigen Kurator alle Salzburger Gepräge sowie noch eine Menge anderer Münzen und Medaillen gezeigt bekommen werden. Auch der Salzburger Rübentaler und andere Raritäten sollten dabei sein.

Herzliche Grüße aus Salzburg
Mag. Ulrich Höllhuber
Leiter der Salzburger Numismatischen Gesellschaft

VIII e) Tiroler Numismatische Gesellschaft

Präsident: Werner Nuding
Burg Hasegg 5 / A-6060 Hall in Tirol

T: +664/544 69 72
E-mail: info@tiroler-numismatik.at
Homepage: tiroler-numismatik.at

Einen interessanten Kurzvortrag hielt Andrea Pancheri mit dem Titel "Die Münzreform Sigismund „des Münzreichen“ - Großsilbermünzen Zahlungsmittel oder zu Geschenkszwecken geprägt?".

Der alljährliche Ausflug der TNG führte uns heuer nach Regensburg

REISEBERICHT REGENSBURG 2016

Bereits Mitte September machte sich eine Vielzahl von numismatischen Freuden in die UNESCO-Weltkulturerbestadt Regensburg auf. Am Irschenberg stießen nicht nur weitere Münzfreunde hinzu, auch eine gemütliche Kaffeepause mit Besichtigung der Kaffeerösterei Dinzler stand am Programm. Übrigens ein Programm das wie jedes Jahr perfekt von Helmut Dworak vorbereitet war. Leider zwang ein Unfall mit beträchtlichem Stau dazu die Strecke bis nach München über die Bundesstraße zu bewältigen. Mit einiger Verspätung, aber immer noch gut gelaunt, wurde am Nachmittag das Ziel Regensburg erreicht. Beim Mittagessen komplettierte sich die Ausflugsgemeinschaft mit den letzten Mitreisenden.

Nun konnten auch die Zimmer im zentral gelegenen Hotel Central bezogen werden. Die Ruhepause war nur kurz und bei Sonnenschein gaben zwei kompetente StadtführerInnen einen ersten Eindruck von der geschichtsträchtigen Altstadt von Regensburg. Der Abend klang mit individuellem Abendessen bei dem sehr viele Anekdoten und Geschichten zum Besten gegeben wurden aus.

Der nächste Tag brachte wenig Sonnenschein, doch umso mehr hochwertige Kulturpunkte. Das ehemalige Benediktiner Kloster und jetzige Schloss St. Emmeram - seit dem 18. Jhdt. im Besitz der Fürstenfamilie Thurn und Taxis - geizte nicht mit Faszinierendem und Kuriosem. Das Kunstwerk des Marmorstiegenhauses - Sonnenaufgang am Kilimanjaro – wurde von manchen Besuchern als Spiegelei interpretiert. Nicht nur architektonische Informationen über das Schloss und seine Vergangenheit, sondern auch die Familiengeschichte derer von Thurn und Taxis kam bei der Führung die im mittelalterlichen Kreuzgang endete nicht zu kurz.

Das numismatische Highlight dieses Ausflugs war mit Sicherheit ein Blick hinter die Kulissen der Münzsammlung im Historischen Museum. Für die großzügige Einladung und überaus freizügige Bereitstellung der Münzen gilt der große Dank dem Direktor des Museums, Dr. Peter Germann-Bauer. Nach einer kurzen Mittagspause stand der Besuch der Walhalla am Programm. Diese 1842 fertiggestellte imposante Ruhmeshalle mit ihren Büsten und Gedenktafeln wusste nicht nur durch ihre klassizistische Tempelarchitektur, sondern auch durch ihre einzigartige Positionierung in den Hügeln über der Donau zu überzeugen. Leider konnte der Ausblick aufgrund von strömenden Regen nicht wirklich genossen werden. Durchnässt und abgekämpft vom Starkregen und den Eindrücken des Tages kam die Erholungszeit vor dem gemeinsamen Abendessen einigen Teilnehmern sehr recht. Am Abend versammelten sich alle im Regensburger Weissbräuhaus. Nach einigen Bierproben an der Bar gab es ein umfangreiches, köstliches Menü nach Regensburger-Art und wieder angeregte Tischgespräche.

Nach einem ausgezeichneten Frühstück führte die Heimreise zuerst nach Kelheim. Die Wolken am Himmel gaben nur kurz den Blick auf die Befreiungshalle am Michelsberg mit ihren 34 monumentalen Siegesgöttinnen aus Carrarer Marmor frei. Einem kurzen Rundgang durch das verschlafene Örtchen Kelheim folgte eine Schifffahrt mit der Maximilian II. durch den Donaudurchbruch bis zum Kloster Weltenburg. Im Kloster Weltenburg, einer Benediktinerabtei faszinierte die im Rokoko Stil erbaute und dekorierte imposante Klosterkirche im Rokoko Stil. Das klostereigene, dunkle Bier – erstmals erwähnt im Jahre 1050 – rundete das hervorragende Mittagssmahl im Kloster ab. Damit endete das Besichtigungsprogramm. Um die Heimreise kurzweiliger zu gestalten, fand im Bus noch ein Wissensquiz über Regensburg und Umgebung statt. Das reiche Repertoire an Preisen – von Porzellanen bis „Versteh-die-Frau-Büchern“ – ließ die Herzen der Sieger höher schlagen und die Verlierer vor Neid erblassen.

Gesund und zufrieden kamen alle wieder in Hall und Innsbruck an.

Es bleibt nur dem Organisator Helmut Dworak mit seinen "Helferinnen" Dorli Nuding und Ilse Hörmann zu danken.

Andrea Pancheri

Schriefführerin Tiroler Numismatische Gesellschaft



Unsere Regensburg Reisegruppe in Weltenburg an der Donau

6000 Jahre Bergbau in Tirol

ein Vortrag von MMag. Dr. Georg Neuhauser

Am 7. September 2016 fand in den Vereinsräumlichkeiten der Tiroler Numismatischen Gesellschaft ein Vortrag von MMag. Dr. Georg Neuhauser, Lehrender an der Universität Innsbruck und dem Abendgymnasium am Adolf-Pichler-Platz statt.

Zahlreiche Mitglieder aus dem In- und Ausland folgten dem interessanten und kurzweiligen Streifzug durch die Geschichte des Tiroler Bergbaus. Beginnend im Neolithikum mit dem Abbau, der Verarbeitung und dem Export von Sidex aus dem Rofangebirge, über die Kupfergewinnung in Brixlegg spannte sich der Bogen über die schriftlose Zeit - nur archäologische Beleg können hier Aufschluss geben. Mit dem Churrätischen Reichsurbar (842 n.Chr) beginnt die Zeit der schriftlichen Dokumentation und gleichzeitig auch der erste Nachweis über die Eisenverhüttung im Altiroler Raum. Stiftungsbriege ab dem 11. Jahrhundert belegen den Bergbau vor allem in den Regionen südlich des Brenners. Dort, genauer im *Codex Wangianus minordes* Stiftes Brixen, hat sich auch das älteste Bergrecht (1185/1214) erhalten. Erst 1273 taucht der Schwazer "Arzberg" als Flurname in einem Dokument auf. Wie auch in vielen anderen Bereichen kam es durch die verheerende Bevölkerungsdezimierung des 14. Jahrhunderts auch zu einem Rückgang des Bergbaus. Lediglich das Silberabbaugebiet im Montafon findet Erwähnung (1319). Mit dem anschließenden Bevölkerungswachstum, der Machtzentralisierung und der "ersten Globalisierungswelle" stieg die Nachfrage an Edelmetallen. Diese wurde nicht nur verprägt sondern auch als Barren und Stangen weit über die Altiroler Grenzen exportiert. Die Münzstätten Meran und Hall und ihren Bezug zum Bergbau wurden ebenfalls gestreift wie auch der Hierarchieaufbau eines Bergwerkes und die Bedeutung der Gewerke. Zahlreiche Fragen warf die rechtliche Situation der Berg- versus Landrichter auf, welche vom Vortragenden anhand von Beispielen und der Zuständigkeitserklärung beantwortet wurden. Zum Abschluss kamen noch Auszüge aus Rechnungsbüchern, Bergordnungen und Karten im Vortrag zu Wort und mit einem kurzen Blick auf die mittelalterliche Erzgewinnung und Weiterverarbeitung mit vormodernen Maschinen und Anekdoten zum Schmunzeln endete der Vortrag. Während der Vortragende noch Fragen aus dem Auditorium beantwortete wurde ein kaltes Buffet vorbereitet und bei Essen und einem Glas Wein klang der Abend gemütlich aus.

Die Tiroler Numismatische Gesellschaft bedankt sich bei MMag. Dr. Georg Neuhauser für den kurzweiligen, spannenden und auch leicht verständlichen Vortrag.



Dr. Neuhauser der Vortragende vom Bergbauvortrag,



das Auditorium beim Bergbauvortrag

VIII f) Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde

Vorsitzender: Karl Fischer
Kehlermäher 7 / A-6850 Dornbirn

T: +43- 557224718 oder +43- 664 -3579594
E-mail: karl_fischer@gmx.at

JAHRESPROGRAMM 2017

- | | |
|------------------|--|
| 11. Jänner 2017 | Bernhard Flatz: „Geld und Geldersatz in Konzentrationslagern und Gettos“, 1933 bis 1945 |
| 08. Februar 2017 | Tauschabend und Gedankenaustausch |
| 08. März 2017 | Ditmar Hutle: „General Suworow 1799 in Vorarlberg“ |
| 12. April 2017 | Rainer Rhomberg: Kurzübersicht über „Die bekannten Orden der Österreichischen Monarchie“ |
| 10. Mai 2017 | Karl Fischer: „Christus und seine Zeugen auf Münzen, eine Auswahl“ |
| 14. Juni 2017 | Rainer Rhomberg: „Die Abzeichen der Fasnatzünfte Dornbirns“ |

Juli 2017	Ferien
August 2017	Ferien
13. September 2017	Christof Zellweger: "Die Lateinische Münzunion"
11. Oktober 2017	Tauschabend und Gedankenaustausch
08. November 2017	Ditmar Hutle: „ Numismatische Spurensuche in und um Vorarlberg – vom Alpenrhein zum Bodensee“
13. Dezember 2017	Rückblick und Vorschau

Wir treffen uns, wenn nicht anders angegeben, jeweils um 19.00 Uhr im Gasthaus Sonne in Dornbirn, Eisengasse 5

Karl Fischer
Vorsitzender

IX. Münze Österreich AG

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Starsich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien

T: +43 -1-71715-0
Homepage: www.austrian-mint.at

Das aktuelle Prägeprogramm erfahren Sie auf der Homepage: www.austrian.mint.at